

Ein Franziskanerpater berichtet: „Ich war mit dem Zug nach Berlin unterwegs. Zu meiner Rechten saß ein junger Mann und studierte interessiert die Horoskopspalte in der Morgenzeitung. Was er dort las, schien ihm sehr zu gefallen, denn er riss den Teil, der mit *Skorpion* überschrieben war, sorgfältig aus. Auf einmal redete er mich an: „Möchten Sie auch Ihr Horoskop lesen? Oder soll ich es vorlesen? Unter welchem Sternzeichen sind Sie geboren?“ „Das ist nicht notwendig“, antwortete ich. „Mein Leben steht unter dem Schutz des besten Sterns von allen, des Sterns von Bethlehem.“ Er schaute mich verwundert an. Ich fuhr fort: „Kennen Sie nicht die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland? Von ihnen sagt die Bibel: Als sie aber den Stern sahen, wurden sie mit sehr großer Freude erfüllt. Als mein Leben unter diesen Stern kam, mit anderen Worten, als ich Jesus Christus kennenlernte, nahm er mein Leben unter seine Führung. Nun brauche ich kein Horoskop mehr.“ Der Mann stand auf und sagte: „Und Sie glauben immer noch an Gott, heute, in unserer Zeit?“ „Wir leben doch in derselben Zeit, nicht wahr“, erwiderte ich, „und doch vertrauen Sie dem Horoskop und folgen diesem alten Aberglauben! Stellen sie doch Ihr Leben unter die Herrschaft des Sterns von Bethlehem. Jesus Christus starb auch für Sie und will heute noch Ihr Erretter und Herr werden.“ - Am Beginn des neuen Jahres, wenn sozusagen die Hirten

auf ihre Felder zurückgekehrt und die drei Weisen aus dem Morgenland weitergezogen sind, bleibt doch etwas vom Glanz des Sterns von Betlehem in unserem Leben zurück. Jesus Christus, den die Bibel als den wahren Morgenstern beschreibt, möge auch im neuen Jahr unser Leben hell machen. Als zuletzt das Weihnachtsevangelium las, da bin ich an einem Satz hängen geblieben, der mich sehr nachdenklich gemacht hat. Als der Engel zu den Hirten spricht, da heißt es: „Die Klarheit des Herrn umleuchtete sie.“ Ich dachte mir: Das ist es! Wo Gott in mein Leben tritt, besser noch: Wo ich Gott in mein Leben einlasse, da ist auf einmal alles klar und einfach. Die ganze moderne Welt, so unübersichtlich, überkompliziert, brutal und laut - sie wird auf einmal ganz klar und unkompliziert. Gott ist da. Er hat alles durchdacht. Gott liebt mich. Er zeigt mir immer den richtigen Weg. In Gottes Gegenwart herrscht eine solche Klarheit, wie sie eigentlich sonst nur aus seinen Geboten spricht. Wir sind uns wohl hoffentlich alle einig: Die Zehn Gebote sind von bewundernswerter Klarheit und Eindeutigkeit. Würden sich alle Menschen an die Gebote halten, dann wären eigentlich alle Probleme gelöst. Mit Gott ist alles klar. Ohne Gott wird es heillos kompliziert. Deshalb bekennen wir mit Psalm 27: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?“ (Ps 27,1)